

Sehen wir heute den Stern von Bethlehem?

Am 21. Dezember wird es ein für uns einmaliges Himmelsereignis geben, wie der Planetologe Frank Postberg erforscht hat. Seit mehreren hundert Jahren kamen sich Saturn und Jupiter nicht mehr so nahe.

Oberhalb des Mondes wird die „Große Konjunktion“ von Jupiter und Saturn bei gutem Wetter zu sehen sein. Wer dieser Tage in den frühen Abendstunden nach Südwesten blickt und die Sterne sieht, kann am Horizont den Jupiter als hellsten Punkt und unweit davon entfernt den Saturn im Sternbild des Wassermanns entdecken.

Astronomen werden Jupitermonde und Saturnringe zugleich sehen

Dabei kommt Jupiter als erdnäherer Planet dem Saturn jeden Tag ein Stückchen näher, bis am 21. Dezember, dem kürzesten Tag des Jahres, die beiden Gasplaneten von der Erde aus betrachtet scheinbar miteinander verschmelzen. Mit einem Feldstecher wird man sie womöglich noch als „Doppelplanet“ erkennen, Hobby-Astronomen werden mit ihren Teleskopen die vier größten Monde des Jupiters und seine gestreifte Atmosphäre gemeinsam mit Saturn und seinen Ringen in einem Bildausschnitt beobachten können.

„Dass sich Jupiter und Saturn von der Erde aus betrachtet scheinbar so nahe kommen, ist äußerst selten und seit mehreren Hundert Jahren nicht mehr geschehen“, sagt Frank Postberg, Professor für Planetologie am Institut für Geologische Wissenschaften der Freien Universität. Bis auf ein Zehntel Grad näherten sich die beiden Planeten in diesem Jahr einander an: „Am 15. März 2080 wird es noch einmal die Chance geben, ein ähnlich nahes Vorüberziehen zu beobachten – für die Wenigsten von uns wahrscheinlich.“

Es könnte der „Stern von Bethlehem“ sein

Himmelsmechanisch ist die „Große Konjunktion“, wie die Astronomen das Phänomen nennen, ein Überholvorgang: Während der sonnennähere Jupiter rund 12 Erdenjahre braucht, um die Sonne einmal zu umkreisen, braucht sein himmlischer Nachbar knapp 30 Jahre für ein Saturnjahr. „Alle 20 Jahre zieht deshalb der Jupiter am Saturn vorbei“, sagt Postberg. So war es womöglich genau jene Planetenkonstellation, die Sternkundige aus Babylon im Herbst des Jahres 7 v. Chr. beobachteten und die sie dem Matthäus-Evangelium zufolge bis nach Bethlehem geführt haben soll, um dem neugeborenen König der Juden zu huldigen – eine Theorie, die auf Johannes Kepler zurückgeht, die allerdings inzwischen unter Astronomie-Historikern umstritten ist.

Diese „Große Konjunktion“ ist am besten zwischen 17 und 18 Uhr zu beobachten, indem man Richtung Südwesten schaut – das ist, wenn man den Bauwagen im Rücken hat, Richtung Klein-Winternheim/Hechtsheim.

(Quelle: tagesspiegel.de)

Das Team des Bauwagencafés, das Euch in diesem Jahr viel zu selten bewirten durfte, freut sich darauf, dies im nächsten Jahr – sobald wir wieder dürfen – nachzuholen. Daher hängt an dieser Geschichte ein Freigetränk-Gutschein. Besuch uns! Unsere Öffnungszeiten veröffentlichen wir auf unserer Facebook-Seite: www.facebook.com/marienborner-bauwagencafe

Wir wünschen Euch allen ein wunderschönes Weihnachtsfest!

Euer Bauwagencafé-Team